



DEUTSCHLANDS
APFELSORTEN.

ILLUSTRIRTE, SYSTEMATISCHE DARSTELLUNG
DER IM GEBIETE DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
GEBAUETEN APFELSORTEN.

HERAUSGEGEBEN
IM
AUFTRAGE UND UNTER MITWIRKUNG
DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
VON
DESSEN ERSTEM VORSTANDE

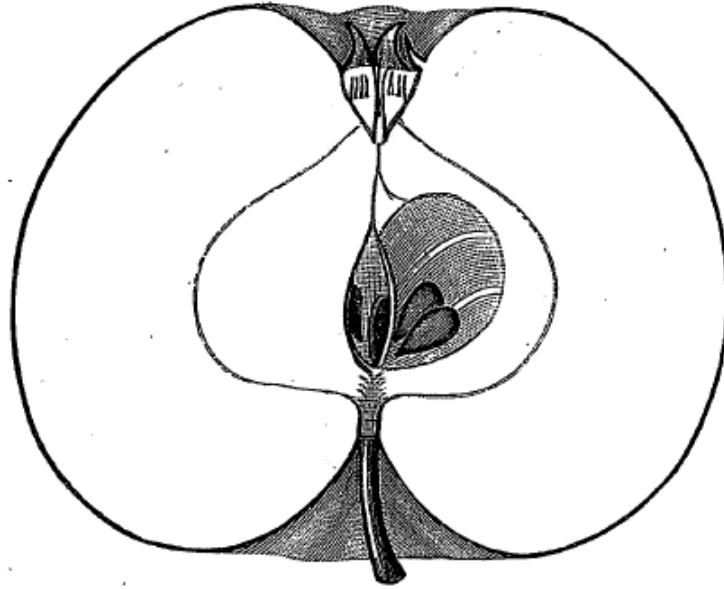
DR. TH. ENGELBRECHT,

Geh. Med.-Rath und Professor in Braunschweig.

HOLZSCHNITTE NACH ZEICHNUNGEN DES VERFASSERS ANGEFERTIGT VON
ALBERT PROBST.

BRAUNSCHWEIG,
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1889.



296. *Der schwere Apfel* (Illustr. Handb.) 00††, Ende December bis März.
Illustr. Handb. VIII, p. 83. — Swaar (Downing-Leroy, Dict.).

Gestalt 71:53 — 54 (69:52 — 53, Ill. H. — 77:58 — 60, Down.), flach-rund bis stark abgestumpft rundlich, wenig stielbauch. Stielw. wenig breiter als die Kelchw. Hälften meistens gleich.

Kelch geschlossen bis halb offen, grün und braun, wollig. Blättchen ziemlich breit, am Grunde sich berührend, mittellang, nach innen geneigt, aufrecht, etwas nach aussen gebogen. Einsenk. mässig tief, etwas enge, zwischen flachen, meistens kaum deutlich über den Bauch laufenden Rippen. Querschn. fast.rund.

Stiel holzig, dünn bis mitteldick, etwa 14 mm l., meist braun, flaumig. Höhle mitteltief, mittelweit, fast eben, selten mit Fleischwulst, berostet.

Schale glatt, wenig glänzend, gelblichgrün, später grünlichgelb bis hellgelb, sonnenw. meistens etwas goldiger oder mit trübrothem Anfluge. Punkte mittel zahlreich, fein bis mitteldick, hellgraubraun. Anflüge von Rost finden sich zuweilen. Welkt nicht. Geruch recht schwach.

Kernhaus 35:27, zwiebelf. Kammern 11:17, stielw. ziemlich spitz, kelchw. abgerundet, fast glattwandig, mittelgeräumig, etwas, doch oft nur stielw. offen. Achsenh. mittelbreit. Kerne meistens zu 2, ziemlich gross, meistens vollkommen, etwas länglich eiförmig, gespitzt, braun.

Kelchhöhle bald ziemlich breit, bald schmal kegel- oder kegeltrichterf., $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{5}$ zur Achsenh. Pistille mittellang verwachsen, fast nur in der Theilung flaumig. Staubfäden mittel- oder über mittelständ.

Fleisch hellgelblichweiss, fein, markig bis mürbe, saftig; merklich doch nicht stark gewürzt, etwas vorherrschend weinig, meistens nicht viel weniger, zuweilen ebenso süss. Geruch sehr merklich.

Die Früchte erhielt ich von Lippold-Dresden, Fr. Lucas-Reutlingen, Oberdieck-Jeinsen.